



Einfache Anfragen

**Einfache Anfrage Lisa Etter-Steinlin: Den Rassisten Paul Kruger beim Namen nennen!;
Beantwortung**

Am 1. Juli 2008 reichte Lisa Etter-Steinlin die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Den Rassisten Paul Kruger beim Namen nennen!" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Strassen werden in der Stadt St.Gallen nach bedeutenden verstorbenen Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts benannt, vorzugsweise nach solchen, die einen Bezug zur Stadt oder Region St.Gallen haben, sofern sich kein geeigneter Flurname für das betreffende Strassengebiet anbietet. Umbenennungen von Strassen, Wegen und Plätzen erfolgen nur in absoluten Ausnahmefällen und ohne Präjudiz, so z.B. bei störenden, anrühigen und anstössigen Benennungen. Der Stadtrat strebt im Sinne des historisch gewachsenen Stadtraumes und auch unter Berücksichtigung des Respektes vor der Identität der Quartiere Konstanz und Dauerhaftigkeit an.
2. Die Krügerstrasse hat in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen geführt. Paul Krüger stammte von deutschen Einwanderern ab und erwarb sich in den Auseinandersetzungen zwischen der schwarzen Bevölkerungsmehrheit und den Buren, zu denen sich seine Familie zählte, grosse militärische Erfahrungen. Nachdem Transvaal 1881 die Unabhängigkeit zugesichert erhielt, wurde Krüger 1882 zum Präsidenten des Burenstaates gewählt. Neben seiner Rolle als Politiker und Militärführer war Krüger ein grosser Naturliebhaber. Der Krüger Nationalpark wurde nach ihm benannt. Heute ist der Name Krüger hingegen stark mit der Kolonisierung Südafrikas und der Unterdrückung der dortigen schwarzafrikanischen Bevölkerung verbunden.



3. Die Strassenbenennung erfolgte durch die Gemeinde Straubenzell offenbar noch im Todesjahr von Paul Krüger und ist aus dem Kontext der damaligen Zeit zu betrachten, kann nachvollzogen, aber heute nicht mehr verstanden werden. Die zuständigen Behörden wollten vermutlich dem als Freiheitshelden gegen das übermächtige Grossbritannien gesehene Buren ein Denkmal setzen.

Der Stadtrat verurteilt Rassismus in jeder Form, ist aber kein Gremium, welches sich mit Geschichtsfragen vertieft befasst und die Taten von Paul Krüger heute beurteilen und werten soll oder kann. Die in der Einfachen Anfrage vorgeschlagene Denunzierung als Rassist auf der Erinnerungstafel erscheint dem Stadtrat unpassend und ist der Anwohnerschaft des Quartiers nicht zumutbar. Der Stadtrat ist aber bereit, die Krügerstrasse so bald als möglich und ohne Präjudiz umzubenennen: Aus der Krügerstrasse wird die Dürrenmattstrasse und aus der Dürrenmattstrasse die Furglerstrasse. Erforderlich sind verschiedene administrative Vorbereitungen und die Information der Anwohnerschaft. Der nächstmögliche Termin für die Umbenennung der Krügerstrasse ist Ende Mai 2009. Die internen und externen Kosten sind nicht quantifizierbar.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 1. Juli 2008



Lisa Etter-Steinlin
Mitglied des Stadtparlaments SP
Oberhofstettenstrasse 75c
9012 St. Gallen

Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9000 St. Gallen

1. Juli 2008

Einfache Anfrage
Den Rassisten Paul Kruger beim Namen nennen!

1986 stellte sich die Dulcie September, Vertreterin der damaligen südafrikanischen Befreiungsbewegung ANC, mit ihrer Anwesenheit in St.Gallen hinter die Forderung der lokalen Anti-Apartheidbewegung, die Krügerstrasse im Vonwilquartier in "Mandelastrasse" umzubenennen.

1988 wurde Dulcie September in Paris vor ihrem Büro erschossen, vermutlich vom südafrikanischen Geheimdienst oder in dessen Auftrag. Der zwanzigste Jahrestag ihrer Ermordung ist für die SP-Fraktion Gelegenheit daran zu erinnern, dass in St.Gallen als einziger Schweizer Stadt eine Strasse nach einem Rassisten und einem Vorkämpfer des Apartheidregimes benannt ist.

Paul "Ohm" Kruger (1825-1904) sah die holländischstämmigen Buren als Gottes auserwähltes Volk und in der indigenen Bevölkerung des südlichen Afrikas nur schwarzen "Kaffer", "Wilde", die "hinterhältige Häuptlinge", "Viehdiebe" und "Räuber", die man entweder vernichten oder als Arbeitskräfte heranziehen musste. Aber auch als Arbeitskraft waren die Kaffer für ihn grundsätzlich "betrügerisch" und "arrogant", und so war es für Kruger denn auch klar, dass es in Südafrika nur eine Kultur geben könne, nämlich "die des weissen Mannes".

Es ist in St.Gallen offenbar kein Problem, eine Strasse (Wienerbergstrasse) umzutaufen und nach einem weissen Schweizer General zu benennen (Guisanstrasse). Wie die Antwort des Stadtrates auf die Anfrage Wepf von 1985 zeigt, ist es jedoch unmöglich, eine Strasse einem der grössten schwarz-afrikanischen Staatsmänner des 20. Jahrhunderts zu widmen. Ich frage den Stadtrat deshalb an:

- 1) Teilt der Stadtrat die Meinung, in der Person von Paul Kruger werde jene Ideologie sichtbar, welche Hannah Arendt in "Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft" (1955) wie folgt beschrieben hat: "Der Rassebegriff der Buren entspringt aus dem Entsetzen vor Wesen, die weder Mensch noch Tier zu sein scheinen und gespensterhaft, ohne alle fassbare zivilisatorische oder politische Realität, den schwarzen Kontinent bevölkerten oder überbevölkerten. Aus dem Entsetzen, dass solche Wesen auch Menschen sein könnten, entsprang der Entschluss, auf keinen Fall der gleichen Gattung Lebewesen anzugehören."
- 2) Ist der Stadtrat bereit, sich zumindest bei der Namensgebungskommission und der Bauverwaltung dafür einzusetzen, dass am Anfang und am Ende der Krügerstrasse wieder eine erklärende Tafel angebracht wird, welche aber nicht wie die frühere "Paul Krüger, südafrikanischer Staatsmann" lautet, sondern: "Paul Kruger, burisch-südafrikanischer

Staatsmann und "Vortrekker" von Apartheid und anti-schwarzem Rassismus, 1825–1904,
gestorben in Clarens bei Montreux"?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Lisa Etter-Steinlin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Etter-Steinlin', with a stylized flourish at the end.